

Werner Speckmann:

„Fremdlinge auf dem Schachbrett“

- Vorwort zur 2. Auflage -

Mit vorrückender Zeit war mir schon der Gedanke gekommen, von meinen seit 1988 nur noch im Selbstverlag herausgegebenen Büchern - wobei ich die Texte mit dem Computer geschrieben habe und mein mit Computer- und Internetfragen vertrauter Sohn Lothar wie stets die Herstellung der Diagramme und das Layout besorgte – eines nochmals in einer von allen mir in der Zwischenzeit bekannt gewordenen Mängeln bereinigten und spätere bessere Erkenntnisse berücksichtigenden Fassung als zweite Auflage erscheinen zu lassen. Dabei war von Anfang an mein Blick auf das Buch „Fremdlinge auf dem Schachbrett - Matt-Miniaturen“ gerichtet: die hier gemeinten „Fremdlinge“ (manchem, der mit ihnen in Schachproblemen bestens vertraut ist, mag das Wort schon fast frivol erschienen sein) sind andere Figuren als die des heutigen Schachs: teils sind sie im Laufe der weit mehr als tausend Jahre alten Geschichte des Spiels hier oder in anderen Ländern und Kulturkreisen praktisch angewendet oder aus solchen hergeleitet worden, vielfach auch ganz oder weitestgehend menschlicher Phantasie entsprungen. Allen Bemühungen zum Trotz, für diese Steine eine „bessere“ Bezeichnung durchzusetzen, werden sie nach wie vor als Märchenfiguren bezeichnet, und auch dem erbringe ich meinem Tribut, indem ich dem Titel des Buches nach „Matt-Miniaturen“ die Worte „mit Märchenfigur(en)“ hinzufüge. Mit diesen Figuren, von denen zahlreiche ihre eigenen - vielfach der Tierwelt entliehenen - Namen erhielten, habe ich mich seit 1962 immer wieder befasst und - wie bereits im früheren Vorwort bemerkt - lange Zeit in meiner Problemrubrik der „Deutschen Schachzeitung“ mit ihrer regen Beteiligung den ca. 100 regelmäßigen Einsendern von Lösungen monatlich ein von mir komponiertes einschlägiges Problem mit jeweils anderer Märchenfigur vorgelegt und in den Lösungsbesprechungen auch Geschichtliches zu den Figuren mitgeteilt.

Mit diesem Buch habe ich nun meinen lang gehegten Plan verwirklicht, allerdings in anderer als der anfangs gedachten Form. Als ich ein zum größten Teil schon fertiges Manuskript für mein als letztes geplantes Buch seit längerem liegen hatte, schlug mein Sohn mir vor, dieses als elektronisches Buch herauszubringen, was (mit dem Titel „Ausgewählte Schachaufgaben“) 1999 geschehen ist. Da gab es dann für mich keinen Zweifel, als er mir den Vorschlag für das vorliegende Buch machte, es auch hier so zu handhaben.

Dabei habe ich eine Änderung gegenüber meinem ersten e-Buch („Ausgewählte Schachaufgaben“) vorgenommen, die manchem sehr willkommen sein dürfte:

Es ist nun möglich, mit einem Mausklick jedes Diagramm und die zu ihm gehörende Lösung gleichzeitig auf den Bildschirm zu bekommen, wofür mein Sohn sich eine Ausführung de luxe ausgedacht hat: Zunächst werden sämtliche Probleme geschlossen zu je vier auf einer Seite mit größeren Diagrammen gebracht und danach noch in einem weiteren Block jede der Aufgaben mit Diagramm und der Lösung sowie deren Besprechung auf einer eigenen Seite. Was zweifach von Vorteil für den Benutzer ist: er kann sich an Hand des Diagramms auf der Diagrammseite in die Stellung vertiefen, ohne der Versuchung ausgesetzt zu sein, mit einem „zufälligen“ Blick zur Seite „ungewollt“ schon etwas über die Lösung zu erfahren und hat dennoch beides – Stellung und Text – vor Augen, wenn es um die Information im Einzelnen geht.

Bemerkt sei schließlich, dass in den fast zehn Jahren seit Erscheinen der 1. Auflage dieses Buches noch einige einschlägige Aufgaben entstanden sind, als Miniaturen (sonstige sind noch in „Ausgewählte Schachaufgaben“ anzutreffen) Nr. 50, 100 und 136 sowie (dazu siehe den „Nachtrag“ auf Seite ...) Nr. 145 bis 149.

Über die gegenüber der 1. Auflage beseitigten Mängel (außerdem habe ich natürlich auch manches andere hier geändert) kann man sich in der dem hier nachgedruckten Vorwort zur 1. Auflage angeführten Liste informieren.

Lisenkamp 4
59071 Hamm, im Sommer 2000